

Opi-um

Autor(en): **Stieger, Heinz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 28

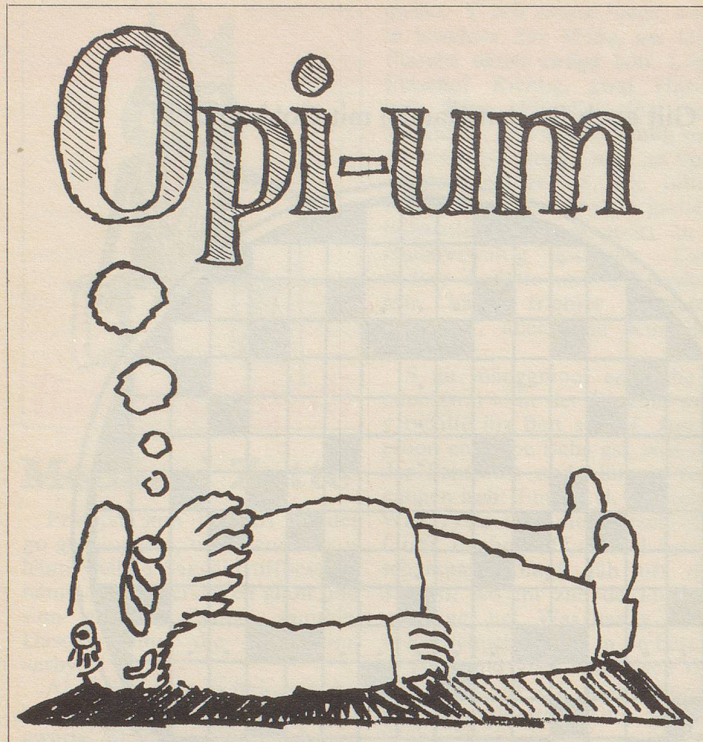
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das neue Buch

Sachbücher aus Schweizer Verlagen

Es sind Anstrengungen im Gang, die Migros zu reformieren; man will den «Migros-Frühling» als Erneuerung anbrechen lassen. Die Möglichkeiten, Ideen und Vorstellungen, die dahinter stehen, sind z. T. zusammengefasst in dem von Hans A. Pestalozzi herausgegebenen Buch «M-Frühling». Die von verschiedensten Autoren stammenden Ansichten, Einsichten und Abrechnungen zielen nicht nur auf eine Neubestimmung bei der Migros, sondern damit soll letztlich ein Beispiel gegeben werden, dem sich auch andere Grosskonzerne nicht sollten entziehen können. Der Untertitel weist auf dieses Ziel hin: «Vom (Migro-)Saurier zum menschlichen Mass.» (Zytglogge Verlag Gümlingen).

Im Berner Benteli Verlag erschien «Historische Gärten der Schweiz» von Hansrud. Heyer. Eine erste Bestandesaufnahme von klassischen Gärten, aus der sich ihre Entwicklung als noch wenig erforschte und gewürdigte Kunstform vom Mittelalter bis zur Gegenwart verfolgen lässt. Das vorzüglich illustrierte Werk bietet aber auch Anregungen für den «normalen» Gartenliebhaber.

Wer sich überdies auch noch mit Bauernhausromantik und Holzfeueröfen befasst, kommt auf seine Rechnung mit «Begegnung International» aus dem Tösseg-Verlag Flaach. Anni Brandenberger stellte Lebenswege ehemaliger Absolventen schweizerischer Hotelfachschu-

len zusammen, ergänzt mit ihren Erfolgs- und Lieblingsrezepten. Die Kombination von Kurzbiographien und Erfolgsstories mit Rezepten ist höchst originell.

Der Hallwag Verlag Bern gibt eine Reihe hervorragender Reisebücher für Anspruchsvolle heraus, die sowohl der Reisevorbereitung und als Information während der Reise als auch dem Auffrischen von Reiseerinnerungen oder ganz einfach der absichtslosen Lektüre dienen. Ausgezeichnete Autoren pflegen den Inhalt jedes (mit auserlesenem Bildmaterial ausgestatteten) Bandes zu gestalten, der weit über das Touristische hinaus ins Kulturelle eines Landstriches reicht. Neu erschienen sind jüngst «Holland» von Lajta/Wagner, «Oberitalien» von Günter Engler, «Rom, Mittelitalien, Sardinien» sowie «Südtalien» von Engler/Stuhler und «Norwegen» von Axel Patitz.

Und für den «bescheidenen» Reisenden – aus dem Impressum Verlag Dietikon/ZH – «Camping / Caravaning / Tracking / Abenteuer» von B. und E. Engel: Ein originelles und fast bibliophiles Kochbuch von Abenteurern für Abenteurer geschrieben, unterfiliert mit Tips zum Ueberleben abseits der Zivilisation und garniert mit Tricks für ein Leben als Waldläufer.

Aus dem gleichen Verlag stammt übrigens «Das grosse Buch der Würfelspiele», eine grossformatige Mappe, die auf wenig Raum die Unterlagen für eine Vielzahl von Würfelspielen versammelt, originell, praktisch und vielseitig anregend.

Johannes Lektor

statt Autorost...

BEROPUR
 bei Ihrem Fachmann

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Eckige Welt

Das Kind hatte während der ersten Tage der ersten Klasse nur mit Drei- und Vierecken zu tun. Da wusste ich: in dieser Welt wirst du anecken.

Ferien in der Schweiz

Feriengast: «Vor drüü Jahr häts da na en wunderschöne chliine See ghaa. Wo isch dä?»

Der Einheimische: «Verschwunde, sit es Schiff mitere Ladig Löschpapier gsunken isch.»

seines Zimmerchens, wendet sich enttäuscht an die Vermieterin: «Sie händ doch gschribe «kilometerweite Aussicht», und ich gsehne grad nu in en wüeschte Hof abe mit Handwärkerboutique.»

«Sie müend natürlich nid graduus luege, sondern i d Hööchi.»

Der Feriengast wandert im Erholungsgebiet und fragt einen Bauern, der auf der Wiese am Melken ist: «Wie schpoot hämmer au?»

Der Bauer hebt das Euter der Kuh hoch und antwortet: «Exakt halbi sächsi.»

Der staunende Feriengast: «Un Sie chönd also eifach noch em Gwicht vom Euter d Ziit säge?»

«Nei, aber wän ich s Euter lupfe, gsehn ich grad a d Uhr vo de Dorfchilen übere.»

Der Single-Gast bezieht sein Zimmer im bescheidenen Gasthof und brummt: «Was, nid emol Vorhäng?»

Zimmermädchen: «Bruuchts nid, doo hinenuse isch wiit und breit niemert.»

Gast: «Und mit was sell ich am Morge mini Schueh glänze?»

Empörter Feriengast: «Das isch de Gipfel, am Telefon säged Sie mir, bi Ine obe hebis en Meter Schnee, und jetzt sinds chuum drüü Santimeter.»

Darauf der Wirt: vom «Rössli»-Hotel: «Mir mässed halt im Summer de Lengi naa.»

Ein japanischer Tourist fragte einst am Auskunftsschalter des Zürcher Verkehrsvereins: «Ich möchte eine Schachtel Schnee heimnehmen. Wo bekommt man Schnee?»

Arrivée in der Pension. Der neue Gast öffnet das Fenster



Die grosse Grün 80 ist natürlich auch heftiger Kritik ausgesetzt.

Donnerwätter!